

Erfahrungsbericht – Auslandsstudienaufenthalt

persönlich Angaben

Name: Jana Klose
Studiengang an der Hochschule Anhalt: Biotechnologie Bachelor
Gasthochschule/Institut: NIWA Hamilton (National Institute of Water and Atmospheric Research)
Aufenthalt von/bis: 05.03.2018 – 26.08.2018

Einverständniserklärung zur Veröffentlichung des Berichts

Ich bin damit einverstanden, dass der vorliegende Bericht auf der Internetseite des International Office der Hochschule Anhalt veröffentlicht wird, sodass sich künftige Interessenten über meine Erfahrungen am ausländischen Hochschulort aus erster Hand informieren können.

ja ☒

Einverständniserklärung zur Weitergabe der E-Mailadresse

Ich bin damit einverstanden, dass meine E-Mail-Adresse künftigen Interessenten, die sich über meine Erfahrungen am ausländischen Hochschulort aus erster Hand informieren möchten, auf Anfragen an das International Office zugänglich gemacht wird.

ja ☐

1 Formalitäten

Vor der Abreise wurde das Working-Holiday-Visum beantragt, da es einfach zu beantragen ist und es die Möglichkeit offen hält auch längere Zeit zu reisen. Das Visum unterliegt kaum Einschränkungen. Die geforderte Versicherung wurde als Privatekrankenversicherung bei der HanseMerkur abgeschlossen. Die Bewerbung beim NIWA lief über Frau Prof. Griehl. Das Semester wurde als Praxissemester am NIWA durchgeführt.

2 Unterkunft

Die Unterkunft war in einer privaten Gastfamilie, die über die Agentur Auszeit Neuseeland vermittelt wurde. Ins Studentenwohnheim konnte ich nicht, da ich nicht an der Universität eingeschrieben war. Im Vergleich zu einer WG war die Gastfamilie günstiger. In der Gastfamilie habe ich 175 € pro Woche gezahlt. Im Gegensatz zu einer WG, die genauso viel gekostet hätte, war bei der Familie das Essen inklusive.

Zu beachten ist in den neuseeländischen Familien, dass nicht so sauber geputzt wird wie in Deutschland. Die Neuseeländer verbringen im Sommer viel Zeit draußen. Den Winter verbringen sie die meiste Zeit im Haus, wo in der Regel nur ein Raum geheizt wird.

Nur wenige Häuser in Neuseeland haben eine Zentralheizung wie in Deutschland, vor allem im Winter lohnt es sich deswegen warme Schlafsachen einzupacken. Das Wetter im neuseeländischen Winter ist vergleichbar mit dem mitteleuropäischen Herbst, es ist regnerisch und hat tagsüber zwischen 10 und 15 °C. Die Nächte sind kühler und es kann auch Minustemperaturen haben.

3 Lehrangebot, Kurswahl, fachliche Betreuung an der Gashochschule

Das Praxissemester wurde am NIWA (National Institute of Water and Atmospheric Research) durchgeführt. Am NIWA in Hamilton gibt es verschiedene Arbeitsgruppen. Ich war in der Gruppe „Aquatic pollution“. Die Studenten aus dem Ausland waren in einer Ausstelle in Ruakura untergebracht. Dort befanden sich auch die Algenteiche. Beim Arbeiten hatte man relativ viel Freiheiten, da sich fast nur Studenten dort befanden. Deswegen musste man viele Probleme selbstständig lösen.



Abbildung 1 NIWA Ruakura (Gebäudefront oben rechts, Veranda unten links, Pausenbereich rechts)

Die Neuseeländer arbeiten relativ entspannt, weshalb man manchmal etwas geduldig sein muss, bis man die benötigten Materialien erhält.

4 Anerkennung der im Ausland erbrachten Studienleistung an der Hochschule Anhalt

Da es sich um das für den Studiengang vorgeschriebene Praxissemester und die Bachelorarbeit gehandelt hat, gab es keine Probleme mit der Anerkennung der erbrachten Leistungen.